

SHIBUI E
DEZEMBER

Inhalt:

(S. 4) Editorial

(S. 6) Veröffentlichungen
2013

(S. 8) A Day in the life of
a Veggie

(S. 10) SMALL TALK ③ chomp
on
this,
bitch

(S. 12) Galerie

(S. 22) Top 5

(S. 24) Glitch


(S. 26) REVIEWS (Musik)

(S. 34) REVIEWS (Kino)

(S. 36)  Pretty Sweet Premiere

(S. 38) Trashcorner

VIEL SPAB
GROBE SCHEIBE | B = β

EDITORIAL

Hallo liebe Shibulanten,

der Weltuntergang ist überstanden und das Jahr 2012 neigt sich dem Ende. Eine schöne Sache. Man hat das Gefühl, im neuen Jahr neue Chancen und Möglichkeiten zu haben. Völliger Blödsinn. Die hat man zu jedem anderen Zeitpunkt auch.

Fragt man Niko, was er sich vom Jahr 2013 erhofft, so antwortet er:

„... der Selbstständigkeit ein Stück näher zu kommen“

Sehr vorbildlich dieser Niko.

Im Duo hoffen wir, euch im nächsten Jahr weiterhin eine unterhaltsame und „lehrreiche“ Zeitschrift bieten zu können mit dem Schwerpunkt auf Musik und Film, und wer weiß vielleicht auch mit ein wenig Literatur oder Kunst.

Wir wünschen euch viel Spaß mit der letzten Ausgabe von 2012!

PHOTOGRAPHIE:

Paula Radon
Dennis Fink
Niko Kääpä

TEXT:

Niko Kääpä
Dennis Fink
Patrick Schumacher

GESTALTUNG:

Niko Kääpä
Dennis Fink

VERÖFFENTLICHUNGEN 2013:

Ein neues Jahr steht bevor! Doch was erwartet uns in 2013? Nach so einem musikreichen 2012 kann es doch kaum besser werden, oder doch? Hier eine kleine Auswahl an Alben auf die wir uns im kommenden Jahr freuen dürfen:

5. Arcade Fire – tba (Release: tba)

Nach Grammy-Kassenschlager The Suburbs wollen die Kanadier Arcade Fire Ende 2013 ein neues Album herausbringen. Viel darüber ist noch nicht bekannt, außer die Infos, die Drummer Jerry Gara im Interview mit CKCU 93,1 gegeben hat. Nach Einsturz des Dachs ihres alten Studios ist die Band nun in ihr neues Studio eingezogen und haben sich seitdem nicht oft heraus gewagt. Es soll keine Deadline geben und vielleicht seht ihr dieses Album nächstes Jahr wieder hier... Daher nur Platz 5.

4. Yeah Yeah Yeahs – tba (Release: tba)

Man darf gespannt sein, was diese 3 Indie Rocker aus New York nach ihrem hochgelobten 2009er Alternative-Album „It's Blitz“ hervorbringen.

3. Yo La Tengo – Fade (Release: 15. Januar)

Gerade dieses Jahr entdeckt sind diese drei New Jearsier für mich sehr rasch gewachsen. Mit ihrer Mischung aus Noise Pop, Dream Pop und Folk kreierten sie in den 90ern ihre ganz persönliche Interpretation der Shoegaze Szene. Diese Linie haben sie bis heute fortgeführt und ganz früh im nächsten Jahr werden wir hören was diese Band jetzt wieder

2. My Bloody Valentine – tba (Release: tba)

Das Album darf eigentlich gar nicht in diese Liste, den laut Frontman Kevin Shields kommt dieses Album definitiv 2012 in die Läden "as it is pretty much finished".

Naja mittlerweile ist es doch schon recht spät im Jahr geworden. Trotzdem wird es wohl mit einer der interessantesten Releases in nächster Zeit, da die Urgesteine des Shoegaze schliesslich seit '91 kein neues Album mehr herausgebracht haben. Vielleicht bringen verrostete Gitarren den ultimativen Noise Sound! Wir werden sehen.

1. The Knife – Shaking the Habitual (Release: 09. April)

Freunde des Elektropops aufgepasst, Mama und Papa kommen nach Hause.

Seitdem 2006 veröffentlichtem Album „Silent Shout“ ist es bis auf Karin Dreijers Soloprojekt „Fever Ray“ und Olof Dreijers verschiedene Minimal Techno Releases recht still geworden. Doch plötzlich die frohe Botschaft per Video. The Knife bringt ein neues Album heraus und das kann ja fast nur gutes heissen. Die Band hat seit ihrem Bestehen bewiesen wie gut sie Pop und Experimentalmusik vereinigen kann. Ich vermag zu sagen, dass das wohl mit der Interessanteste Release im neuen Jahr sein wird. Daher hier mein Platz 1.

Patrick Schumacher

Weitere neue Alben 2013:

A\$AP Rocky - LongLiveA\$AP	15.01.2013
Sean Lennon – Alter Egos	15.01.2013
Esben and the Witch – Wash The Sins Not Only The Face	21.01.2013
Ra Ra Riot – Beta Love	22.01.2013
The Joy Formidable – Wolf's Law	22.01.2013
Toro y Moi – Anything in Return	22.01.2013
Local Natives – Hummingbird	29.01.2013
Tegan and Sara – Heartthrob	29.01.2013
Foals – Holy Fire	11.02.2013
Azealia Banks – Broke With Expensive Taste	12.02.2013
Darwin Deez – Songs For Imaginative People	12.02.2013
LI Cool J – Authentic Hip Hop	12.02.2013
Nick Cave and The Bad Seeds – Push the Sky Away	18.02.2013
Beach Fossils – Clash The Truth	19.02.2013
Iceage – You're Nothing	19.02.2013
Jamie Lidell – Jamie Lidell	19.02.2013
Major Lazer – Free The Universe	19.02.2013
Atoms for Peace – AMOK	26.02.2013
Johnny Marr – The Messenger	26.02.2013
Autechre – Exai	05.03.2013
Suuns – Images du Futur	05.03.2013
Brandt Brauer Frick – Miami	19.03.2013
Villagers – {Awayland}	09.04.2013
Junip – tba	23.04.2013
D'Angelo - James River	tba

A DAY IN THE LIFE OF A VEG IE

11:00. Ich wachte auf und frühstückte 2 Brötchen mit Käse, Brunch Aufstrich, Salz und Pfeffer. Es schmeckte lecker! Ich fuhr nach Hause und aß Adventsschokolade.

Ich machte mich auf zum Bahnhof der mich Richtung Köln befördern sollte, wo ich 2 alte Schulkameraden (ich nenne sie mal Fleisch und Wursti) treffen wollte. Da ich wusste, dass ich wegen dem Schnee erhebliche Fortbewegungsschwierigkeiten mit dem Fahrrad haben würde fuhr ich 14:15 bei mir los um den Zug um 15:15 zu bekommen.

In Köln angekommen wartete ich wenige Sekunden auf Fleisch und Wursti der schnell antanzte. Weitere 20 Minuten vergingen bis Wursti mitsamt seiner Freundin erschien.

Es waren 16:30 als wir beschlossen etwas essbares aufzufinden. Dönerbuden lagen als Alternative nahe, da Fleisch und Wursti vollkommen umzingelt von diesen lebte. Wir saßen uns rein und ich bestellte mir ein Falafel Sandwich während

Wursti und seine Freundin noch grübelten, was sie nehmen wollten.

„Hauptsache Fleisch!“, sagte die Freundin. Döner wurde es schließlich.

Nachdem ich mein Falafel gegessen hatte und Fleisch und Wursti seine Türkische Pizza verdrückt hatte waren nur noch Wursti und Freundin mit ihrer Portion am kämpfen. Netterweise, boten sie uns an davon zu essen, da sie alles nicht schaffen würden. Ich war zwar noch hungrig, verneinte aber und begründete: „Ich bin Vegetarier.“ So blieben 2 Teller mehr oder weniger halb aufgegessen in der Dönerbude stehen.

Bei Fleisch und Wursti angekommen tranken wir Getränke aus seinen dekadent erscheinenden, aber absolut kultigen Glasschalen, die wahrscheinlich eher für Eiscreme gedacht waren. Irgendwann fragte mich jemand, sich beziehend auf meinen Satz, den ich in der Dönerbude äusserte, wieso ich Vegetarier sei. „Ich will nicht, dass ein Lebewes-

sen sterben muss, damit ich seine zerstückelten Einzelteile essen kann.“ Ich erläuterte und erklärte bevor ich endlich meine Propagandarede beendete.

Kurze Stille.

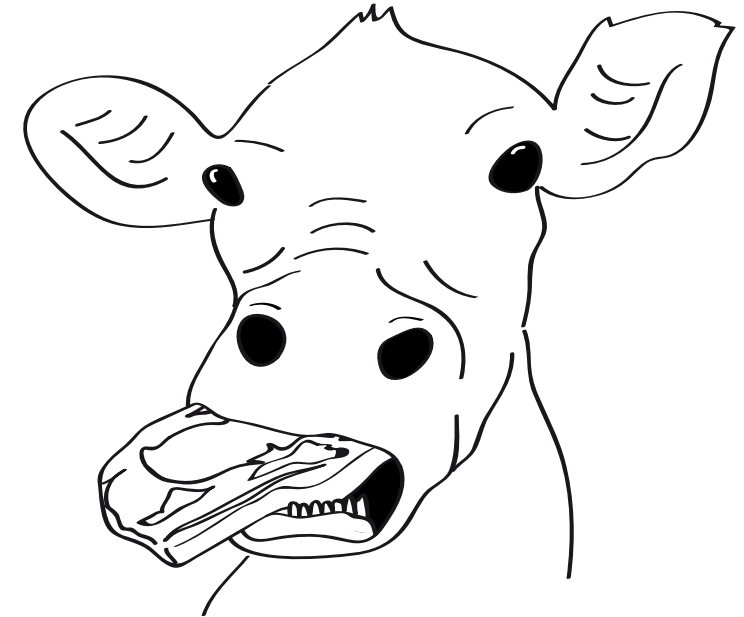
Fleisch: „Bor! Ich habe jetzt Lust auf ein saftiges Steak!“

Fleisch, Wursti und Freundin schweiften nun in eine „Diskussion“ in der sie ihre Lieblingsfleischgerichte aufzählten und betonten, wie gut das Esserlebnis gewesen sei. Wursti klagte darüber, dass er kein Grünzeug essen könnte. Es schmecke ihm einfach nicht. Überzeugt davon, zu diesem Gespräch nichts hinzufügen zu können schnappte ich mir eine von Fleisch's „Vice“-Zeitschriften und vertiefte mich in ihre wirklich sehr krassen Artikel. Z.B.: Gab's da einen Artikel über Babys von Heroin-Müttern die auf kaltem Entzug waren oder (genial!) Zettel mit geheimen Klassennachrichten von Teenies, die die Lehrer vermutlich eingesammelt haben und zu „Vice“ geschickt haben. Einfach fantastisch!

Das Bier floss und die Stimmung veränderte sich dementsprechend.

Als Wursti inklusive Freundin um ca. 19 Uhr nach Hause fahren waren Fleisch und ich noch übrig ...und wir waren schabernacksehnstchtig. Wir wanderten durch die Kölner Straßen, tranken hier und da das ein oder andere Bier oder gegeben falls Pitcher und hatten bald auch wieder Hunger.

Wir besuchten ein, was auf erstem Blick (und auf zweitem auch) wie eine billiger Subway-Abklatsch aussah. „MySub“ war auf dem Schild ausserhalb des Lokals zu lesen. Ich bestellte mir ein 30cm großes Veggiesandwich (übrigens das einzige vegetarische auf der Karte bis



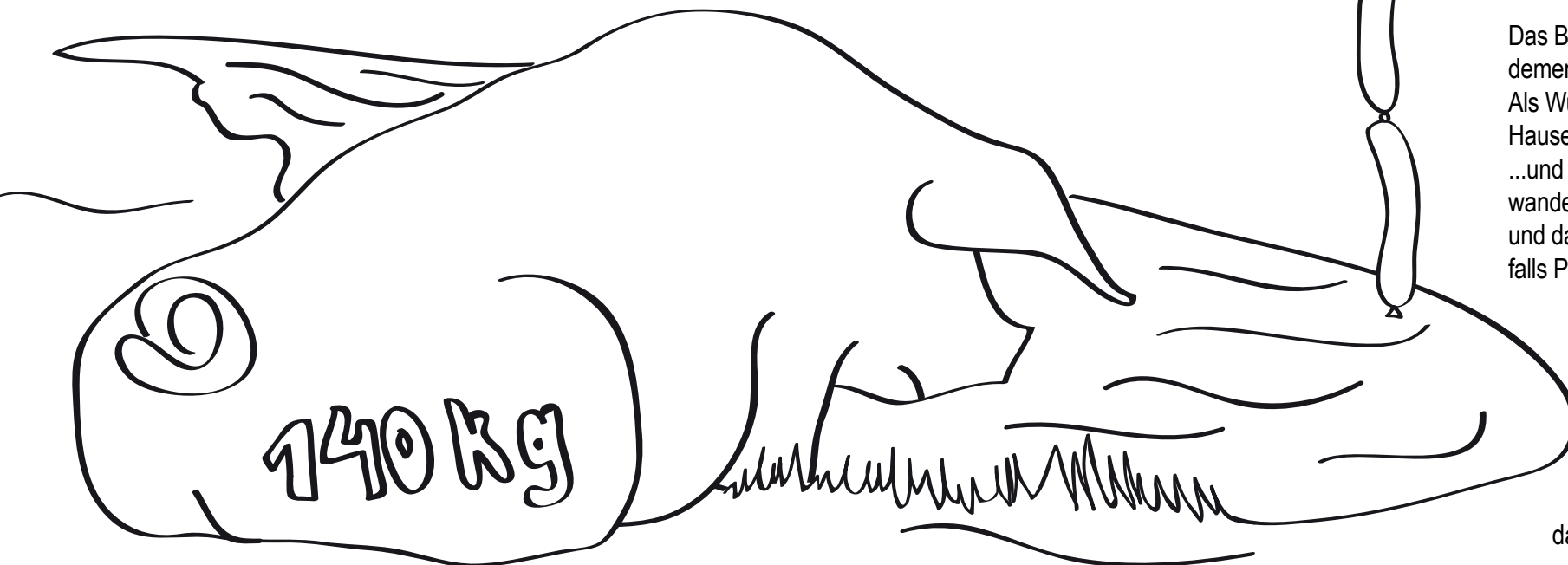
auf die Cookies (ja auch die haben sie nachgemacht)), bezahlte dafür angenehme 5€ und war für den restlichen Abend gesättigt (LÜGE!!!).

Abenteuerlustig trieb uns unsere Lustigkeit in die Baracadabar, wo ein sehr hörenswerter DJ auflegte. Einen Namen könnt ihr hier von mir nicht erwarten. Technolegastener halt (Siehe S.??). Wir tanzten, bis es Fleisch und mir zu voll wurde. Wir wollten trotzdem, zwar auf Sparflamme (die Getränke waren nicht billig) eingestellt, weiterfeiern. „Samstag.. Hmm..“ überlegten wir und haben uns schlussendlich (wollte diese Missgeburt von Wort schon immer mal schreiben) für das Underground als unser nächstes Ziel entschlossen.

SCHLUSS

Dort war es wie 75% der Tage an denen man sich dorthin verirrt. Ernüchternd. Musikwünsche wurden gelobt aber ignoriert. Für 1-2 Getränke reichte unser Budget aber sie machen die Situation nicht besser. Die Securities waren zwar nicht aggressiv, aber auf Finnenjagd. Irgendwann reichte es uns und wir verstaubten uns gen Heimat. UND ES GAB KEIN VEG-ETARISCHES BIER!

Ich nenne dieses Textgenre „Progressive Pseudo-Journalism“. Man kündigt ein Thema an, touchiert es und macht mit etwas ganz anderem weiter. Danke, danke!



SMALL-TALK

~~Berichte, Zitate~~ & Bullshit

**Ich würde nicht mit dir in
einem Zimmer Schlafen,
wenn du eine Warze an
meinem Arsch wärst!**



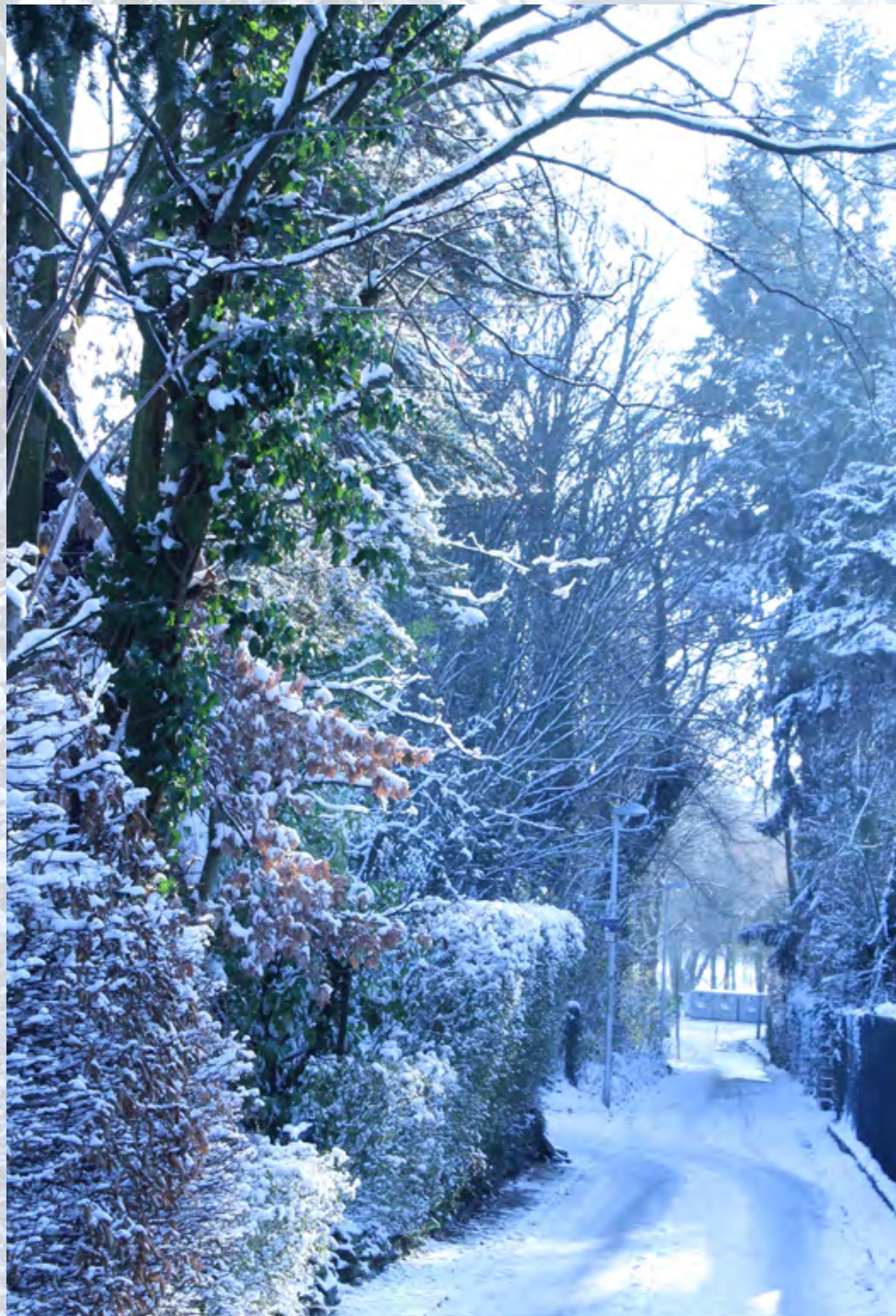
GALLERIE

Photographien von Paula Radon-Krauß











Top 5 Dinge, die ich machen möchte, wenn ich klitschnass durch die Tür komme nachdem ich 20 Minuten mit dem Fahrrad durch den Regen gefahren bin. nk

1. Meine nassen Klamotten ausziehen und saubere Klamotten anziehen ...

- *Komischerweise fühle ich mich wenn ich klitschnass bin, auch dreckig und beschmutzt.*



2. Eine Scheibe Käse essen ...

- *schmeckt hier besonders lecker.*



3. Auf's Klo gehen ...

- *aber nur, wenn ich auch muss*



4. Weihnachtsmusik hören

- *noch angenehmer bei Schneesturm statt Regenschauer*



5. Einen Kaffee trinken

- *wenn ich nicht zuhause ankomme sondern bei der Arbeit oder Ähnliches*



Cooler Liste oder?

Eine kleine Reise durch die Geschichte des Glitch



Oval - Wohnton

Releasedate: 1993
Label: Ata Tak



Mouse on Mars

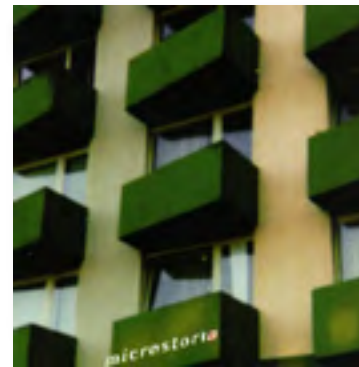
Released: 1994
Label: Too Pure / American

Definitiv eine **gewohnungsbedürftige Interpretation** von Clicks & Cuts, nicht zuletzt durch die deutschen Vocals. Dennoch waren die Arbeiten dieses Projektes wegweisend und sie genießen heute den Status als **Pioniere** auf diesem Gebiet. Ihre rein elektronische Herangehensweise an die Musik, oder wie Markus Popp es bezeichnete, akustisches Design, zeichnet ihren Sound aus. Gesamplet wurden beispielsweise CDs, die durch Bemalung mit einem Filzstift zum Stottern gebracht wurden.

Markus Popp, später alleiniger Kopf dieses Musikprojekts, kollaborierte später mit Jan St. Werner von Mouse on Mars (siehe unten) unter dem Pseudonym "Microstoria". Für alle die sich näher mit dieser **abstrakten Musikform** beschäftigen möchten eine absolute Pflichtlektüre. Ich denke wer beispielsweise mit Kraftwerk vertraut ist, wird hier Parallelen finden und sich ein wenig leichter in die Musik einfühlen können.

Oh man, Mouse on Mars! Definitiv eines der Projekte, was mich bei meiner Reise durch die abstrakte elektronische Musik am meisten begeistern konnte. Im Vergleich zu Oval wesentlich treibenderer, aufgeräumterer und **fortgeschrittenerer Sound**. Ihre Verschmelzung von analogen, digitalen und organischen Klängen ist durchaus heutzutage noch aktuell und interessant. Sie selber beschreiben ihren Sound als **eine Art Gebäude**, dass man betreten und durchstreifen kann, indem man selbstverständliche Dinge antrifft, aber ebenso hinter der nächste Ecke auf eine **Überraschung** treffen kann.

Wer gerne mehr über die Produktionsweisen dieses Duos erfahren möchte, dem empfehle ich ihren Tech Talk Beitrag anzuschauen. Einfach mal auf Youtube "Slices Tech Talk Mouse on Mars" eingeben und schon bekommt ihr einen interessanten Einblick in die Herangehensweise dieser zwei Herren.



Microstoria - Init Ding

Releasedate: 1995
Label: mille plateaux

Wie schon erwähnt besteht dieses musikalische Projekt aus Markus Popp von Oval und Jan St. Werner von Mouse on Mars. Dieses Album zeichnet sich durch einen **sehr experimentellen Sound** aus, den man ebenso wie Ovals Arbeiten mehr als akustisches Design, denn als Musik verstehen kann. Wer auf dynamische, kratzige ebenso wie flächige Geräuschkulandschaften steht wird hier bestens bedient sein.



Gramm - Personal Rock

Released: 1999
Label: source



Alva Noto - Prototypes

Releasedate: 2000
Label: mille plateaux

Gleiches Label wie Microstoria, fünf Jahre später, anderer Künstler. Was ist neu, was hat sich verändert? Nicht viel möchte man meinen. Es **knistert und knattert** nach wie vor. Ein räumliches Klangerlebnis was einige Überraschungen zu bieten hat. Dieses Werk kommt jedoch **deutlich minimaler** daher als die bisher vorgestellten und lässt ahnen, in welche Richtung elektronische Musik sich in den nächsten Jahren entwickeln wird.

Um das wichtigste schonmal vorwegzunehmen und Gramms Beschreibung auf last.fm zu zitieren: "Gramm ist Jan Jelinek. Genau wie Farben auch". So jetzt ist's raus. Sagt euch immer noch nichts? Wenn ja, dann hört euch unbedingt Jelineks Meisterstück "loop-finding-jazz-records" (was Niko auf der nächsten Doppelseite untersuchen wird) sowie "Starbox" (Farben) an.

Dieser Mann ist für mich ein **Genie**, was es mir nicht grade leicht macht meine Euphorie zurück zu halten und euch eine klare Beschreibung seines Sounds zu liefern. Dennoch kann ich sagen, dass dieser Herr es geschafft hat mich mit seiner Musik zu begeistern, wie es lange keiner mehr konnte. Man kann diese Musik wirklich albenweise rauf und runter hören, ohne dass es jemals langweilig wird. Beachtlich finde ich seine **Stilsicherheit**, denn hört man Jelinek, Farben oder Gramm, so sind alle drei eine andere Schublade aber definitiv aus dem gleichen Holz gemacht. Tut euch einen Gefallen, **hört mehr Jelinek!** df

REVIEW

REVIEW

9/10



Jan Jelinek - loop-finding-jazz-records

Release date: Februar 02, 2001

Jan Jelinek ist definitiv einer der interessantesten Künstler, die ich dieses Jahr (durch Zufall) entdeckt habe. Da ist es nur eine Frage der Selbstverständlichkeit, dass Niko ihn aufgetischt bekommt um ihn mal genauer unter die Lupe zu nehmen. *df*

Geduld ist die wichtigste Voraussetzung für dieses Album. Nach den ersten 5 Hördurchgängen war ich sicher ein Album zu hören, das perfekt für eine angenehme Hintergrundatmosphäre ist, aber auch nicht mehr. Aber gestern Abend (05/12/12) hat es „click“ gemacht. Wenn man genau verinnerlicht hat, was man hört, hört man den progressiven Plan von Jelinek und bemerkt die Veränderung in der Musik.

Wer „Rounds“ von „Four Tet“ kennt und mag dürfte keine Probleme mit diesem Werk haben, denn wenn ich ehrlich bin, ist der Musikstil auf „Rounds“ nur eine poppige alternative zu dem Stil auf „Loop-finding-jazz-records“.

Hochpunkt auf der Platte ist meiner Meinung nach „They, Them“. Ich mag den leichten afroamerikanischen Touch und den Gedanken, es könnte von einem Künstler à la Flying Lotus stammen wenn da noch eine Handvoll Zuckerstreusel drauf wären. Eine sehr groovige Idee. Aber

hört es euch am besten selbst an und lasst euch eure Meinung nicht von einem Techno-Rookie beeinflussen.

Der zweite Hochpunkt des Albums ist „Moiré (Strings)“ der nach „Tendency“ mit einer sehr angenehmen Atmosphäre eingeläutet wird. Ich finde

das Album durchgehend sehr loopplastig (*Anm. v. mir selber: Danke Niko... hätte man bei Techno nicht erwartet. Gut dass du es erwähnst!*) aber hier ist der Loop am eindringlichsten und am sympathischsten.

Es gibt keinen Schwachpunkt auf dem Album, denn die fruchtigen Loops und akustischen Glitzereffekte wissen auf eine konstante Weise zu überzeugen. *nk*

Schon gewusst?

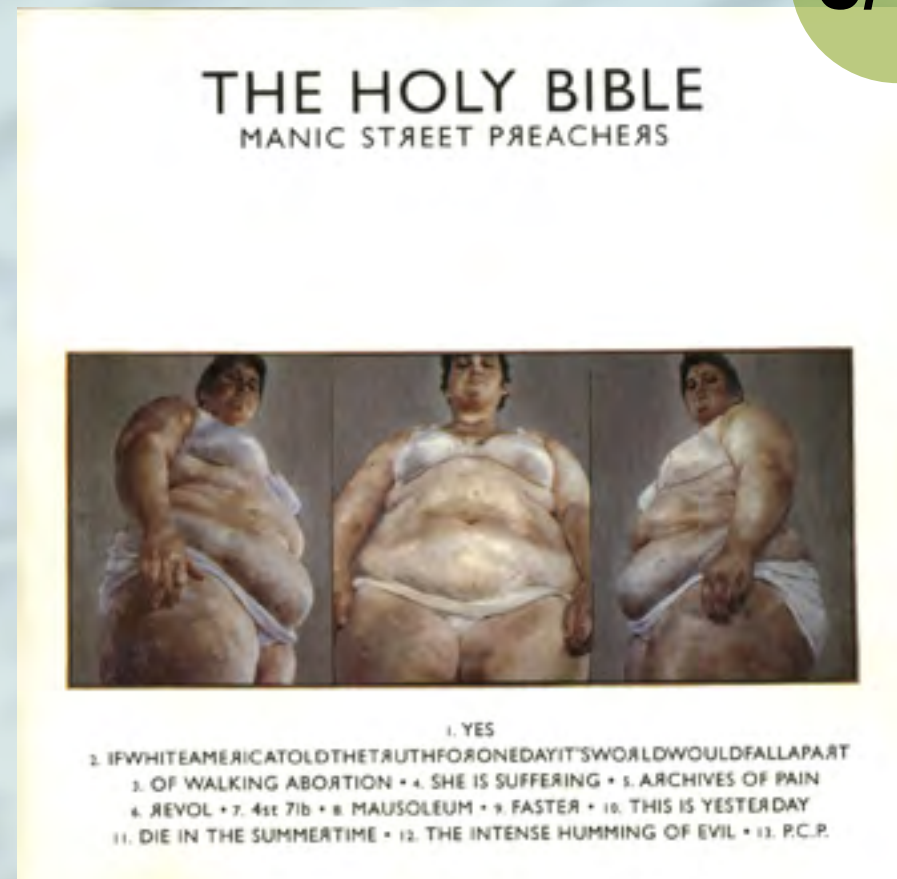
Die Leser des Musik- und Lifestyle Magazins *De:Bug* wählten ihn zum besten Produzenten des Jahres 2002.

2012 erhielt Jelinek den Karl-Sczuka-Förderpreis in Höhe von 5.000 Euro für seine Studioproduktion *Kennen Sie Otahiti?*

Quelle: Wikipedia

REVIEW

6/10



Manic Street Preachers - The Holy Bible

Release date: August 29, 1994

Die Manic Street Preachers gehören für mich zu den bedeutendsten Bands der 90er Jahre. Durch provokante und brutale Texte machten sie auf sich aufmerksam. Dieses Album würde ich als ihr Magnum Opus bezeichnen und es ist eines der wenigen Alben, dass von mir volle 10/10 erhalten würde. Es war und ist ein harter Schinken. Auf der Rechten Seite seht ihr, was Dennis zum Album zu sagen hat. *nk*

REVIEW

Schwungvoll, strukturiert und recht poppig startet dieses 1994er Album der drei, bzw. zu seiner Zeit noch vier Walisern. Ihr Sound ist klar, aufgeräumt und gut aufzunehmen und James Dean Bradfields Stimme gut bekömmlich. Es erwarten einen haufenweise ausgefeilte und zum teil schnellere Drumsets, repetitive Gitarrenriffs und hin und wieder schöne Overdrives, die keineswegs schmerzen.

Songs wie *if white america told the truth for once day it's world would fall apart* lassen klar erkennen, dass die Band stark von der Punk-Szene beeinflusst wurde. In den darauf folgenden Jahren wurden ihre Werke allerdings deutlich melodischer. Nach den ersten zwei Songs geht es über ein abgedrehteres „Walking Abortion“ hin zu einem ruhigeren und gleichzeitig eher emotionalem „She Is Suffering“.

Der Mittelteil des Albums wird wieder lauter und aktiver und geht dann in ein fast sinnliches „4st 7lb“. Darauf folgen „Faster“, mein persönlicher Favorit, und „This is Yesterday“, der Tiefpunkt des Albums. Die anschließenden letzten drei Songs konnten mir den Rest des Albums auch nicht wirklich schmackhaft machen.

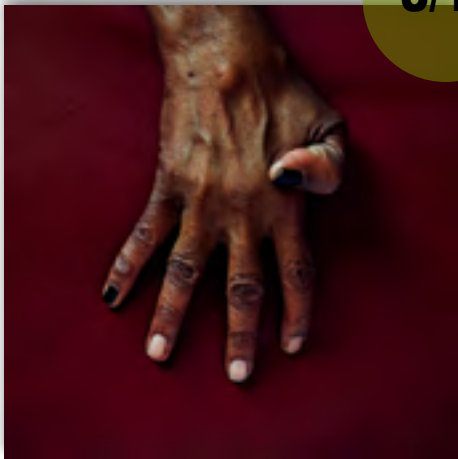
Im Gesamtbild betrachtet ist dieses Album ein durchweg solides Werk mit einer Menge Abwechslung und poppigen Strukturen. Dennoch war es ihm nicht möglich mich zu fesseln und in seinen Bann zu ziehen. Um fair zu bleiben muss ich aber gestehen, dass ich momentan schon von abstrakter elektronischer Musik gefesselt bin, die mich auch in Zukunft im Griff haben wird. Deswegen wird es in den kommenden Ausgaben von mir mehr zu aktueller elektronischer Musik zu hören geben.

Fazit: Schöner Sound, genügend Abwechslung, dennoch nicht genug Spannung oder um genauer zu sein zu wenig Überschneidungen mit meinem verkorksten Geschmack um mir dieses Werk wirklich schmackhaft zu machen.
df

Schon gewusst?

Die Street Preachers waren die erste „westliche Band“ die nach der kubanischen Revolution 1959, dort wieder aufgetreten sind.

8/10



Releasedate: 11.06.2012
Label: XL

Bobby Womacks - The Bravest Man in the Universe

Zu Bobby Womack muss nicht viel gesagt werden, wenn er auch eine lange Geschichte hinter sich hat!
Am 4. März 1944 geborene ist der mittlerweile 68 jährige Soul und Blues Sänger schon einige Jahre aktiv.
1962 hatte er mit den Valentinos schon den ersten Hit in den Charts.

Dieses Jahr erschien dann sein sage und schreibe 27. Solo Album "The Bravest Man in the Universe" (Juni 2012).

Das Besondere bei diesem Album ist, dass es von niemand geringerem als Damon Albarn (Blur/Gorillaz etc.) und Richard Russel (Besitzer von XL Records welche schon Künstler wie Radiohead, The White Stripes, The xx und und und hervorgebracht haben) proudziert worden ist!

Nun kann man sich vorstellen, dass das Album dadurch sehr viele moderne Einflüsse gewonnen hat. Und das ist gut so. Das von Damon Albarn eingespielte Klavier klingt wie eine Neuentdeckung des Jazz's auf eine ganz minimalistische Art und Weise, dazu wummernde Beats teilweise analog teilweise per Maschine erzeugt ergänzen sich perfekt mit der soulartigen Stimme Womacks!
Vokalartig hat das Album aber noch mehr zu bieten und liefert uns Gastauftritte von Ausnahmekünstlern Gil-Scot Heron (RIP), Durchstarterin Lana Del Rey und der mir bis dato unbekannten afrikanischen Sängerin Fatoumata Diawara! Dazu kommt ein grandioses Artwork von Fotograf Jamie-James Medina, was für viel Aufsehen erregt hat. Für mich zählt dieses Album definitiv zu einem der besten in diesem Jahr. Und das wenn man bedenkt das Womack eine Aufnahmepause von Ende 2011 bis März 2012 hatte um (zum Glück) erfolgreich seine Lungenentzündung sowie seinen Darmkrebs zu bekämpfen!

Grosser Respekt für diesen Mann!
ps

5,5/10



Releasedate: 27.11.12
Label: RCA

Alicia Keys - Girl On Fire

Ich hatte mir vorgenommen noch ein Album für Shibulé zu reviewen, da ich zur Zeit anscheinend ziemlich aufnahmefähig bin. Auf Pitchfork.com, des Hipsters Bibel und Lieblingsquelle für neue Musik, sah ich, dass das neue Alicia Keys Album (Girl On Fire) 7,1 erhalten hat und war verblüfft, denn die neue Single ist wahrhaftig grauenvoll. Ein penetrantes Lied, das mit jedem Hören an Qualität verliert...

Also dachte ich: „Wieso nimmst du dir nicht dieses Album vor?“ Und so kam es auch.

Play.

Das erste Lied „De Novo Adagio“ ist ein Piano Instrumental und zwar eins der feineren Sorte.

O.O! ← Ich

Leider ging es danach auch direkt bergab mit „Brand New Me“. Einzelne Highlights gab es dennoch hier und da: Das erstaunlich experimentelle und am Ende herzerwärmende „When it's Over“, das entspannte „Listen to Your Heart“, das verdammt heiße „Fire We Make“ und das wirklich erfolgreich zum Klimax getriebene „101“, was mit Abstand das beste ist, was ich von Alicia Keys jemals gehört habe. Was mir an Alicia Keys gefällt ist ihre Stimme, die verdammt sexy sein kann. Sie ist rau wie Johannes beim Reden, klar wie ein wolkenfreier, blauer Himmel beim Singen. Bei manchen Passagen hat man fast das Gefühl sie erlebt gerade einen ekstatischen Orgasmus. Auch so kann man emotional singen. Ausserdem hat sie das Potential eine großartige Künstlerin zu sein. Was sie hier leider nicht schafft...

Das 1. und das letzte Lied auf diesem Werk sind wahre Schätze. Wenn es dazwischen nur konstanter wäre, würde sie alle Welt lieben. Sie entscheidet sich aber lieber für die Mainstream Beliebtheit und das merkt man gut an Liedern wie „Girl on Fire“, das auf diesem Album übrigens sogar als

alternative Stumpfdawg-„Inferno“-Version erscheint, mit (nennen wir es mal) fehl platziertes Rappen von Nicki Minaj. Und ich dachte die Single-Version wäre schlimm genug. Auch ihre Texte lassen sehr zu wünschen übrig. Hört euch dafür ebenfalls „Girl on Fire“ oder aber „New Day“ an.

*Party people say, party people say
Ay, it's a new day, it's a new day
The world's getting ready, everybody ready, yeah
For a new day, for a new day
Celebrate and say ay ay ay ay*

Meine Empfehlung an Alicia: Hol dir einen guten Texter als Kollaborateur und konzentriere dich auf anspruchsvolle Melodien und Rhythmusmuster und ihr 2 könntet die nächsten Morrissey / Marr sein. Okay ich übertreibe, aber nicht zu sehr.
nk

8/10



Releasedate: 29.10.12
Label: Modern Love

Andy Stott - Luxury Problems

Du wachst in einem Dschungel auf, bist verwirrt und orientierungslos. Es ist dunkel und spät.
Du siehst in Flutlicht in der Ferne an und ausgehen. Dazu hypnotische und den Licht angepasste, Laute.
Du bewegst dich da hin. Du findest ein Feuer, das von tanzenden Menschen umzingelt ist. Sie sind vermutlich in Trance oder benebelt aber ihnen gefällt das, was sie tun.
Du blickst zur Seite und siehst eine Hütte mit offener Tür.
Du siehst einen Schamanen mit Dreadlocks der scheinbar einen Voodoozauber macht. Er zappelt wild umher, getrieben von etwas mächtigem. Im Laufe des Abends blickst du immer wieder durch die offene Tür.
Die Menschen tanzen weiter um das Feuer herum. Es scheint gezwungen und gewollt zu selben Zeit. Jeder interessiert sich nur für sich selbst aber jedem gefällt die Anwesenheit der anderen.

Kurz vor Sonnenuntergang wird das Tanzen noch lebendiger, noch heftiger, bis das Licht langsam über den Horizont erscheint.
Ruhe.
Eine mysteriöse Spannung bleibt bestehen und schwingt mit. Und so fühlt sich das Album für mich an. nk

8,5/10



Releasedate: 16.10.12
Label: Captured Tracks

Mac Demarco – 2

Wenn man Mac Demarcos neues Album 2 einschaltet hat man das Gefühl eine Kombination von Johnny Marr, Buffalo Springfield und eine kleine Nuance Lennon.

In den Hauptrollen: Eine sehr entspannte Stimme, gutes Songwriting und vielleicht die mitreißendste Gitarre seit „Charming Man“.

In den Nebenrollen: Psychedelisches Abschwefungen und funkige Rhythmen

Regie: Mac Demarco

Kritiker sagen: Wird vielleicht nicht den Oscar für den besten Film gewinnen aber legt einen wichtigen Grundgerüst für seine weitere Karriere. Mit diesen Steinen kann man bauen und zwar etwas fantastisches. nk



8/10

Releasedate: 03.12.12
Label: 4AD Records

Scott Walker - Bish Bosch

Scott Walker der frühere Baroque Popper der 60er präsentiert hier sein 3. experimentelles full-length Studioalbum. Wer nur die alten Sachen kennt muss ich warnen. Das hier ist alles andere als zugänglich für den Ottonormalmusikliebhaber.

Eins steht zumindest fest: Man muss in der richtigen Stimmung sein um dieses Album richtig würdigen zu können. Das hier ist dunkle Ambientmusik mit teilweise echt verstörenden Passagen.

z.B.: Corps de Blah. Höre ich da tatsächlich gerade eine Person im Hintergrund scheißen? Tatsächlich! Hört es euch an!

Walker führt einen sanft in Exzerpte von Minuten voller leisem Geklimper, manchmal sogar kompletter Stille.

Mehr oder weniger aus dem nichts **BRÜLLT ER EINEN AUF EINMAL IN GRUND BODEN! LAUT LAUT LAUT LAUT!**

In einer Angstsituation würde diese Platte, wenn sie im Hintergrund laufen würde den Angstzustand noch schlimmer machen, aber auf so einer Weise, dass man nach einer Weile süchtig oder besessen nach dieser Angst werden würde.

Deswegen ein ernstgemeinter Rat: Passt gut auf mit dieser Platte!

Meine Empfehlung: Hört euch dieses Album spät nachts an und seid euch sicher, dass ihr genug Kuscheltiere im Bett habt, falls ihr tatsächlich eine Panikattacke bekommt. *nk*



5,5/10

Releasedate: 03.12.12
Label: 4AD Records

Lana Del Rey - Paradise EP

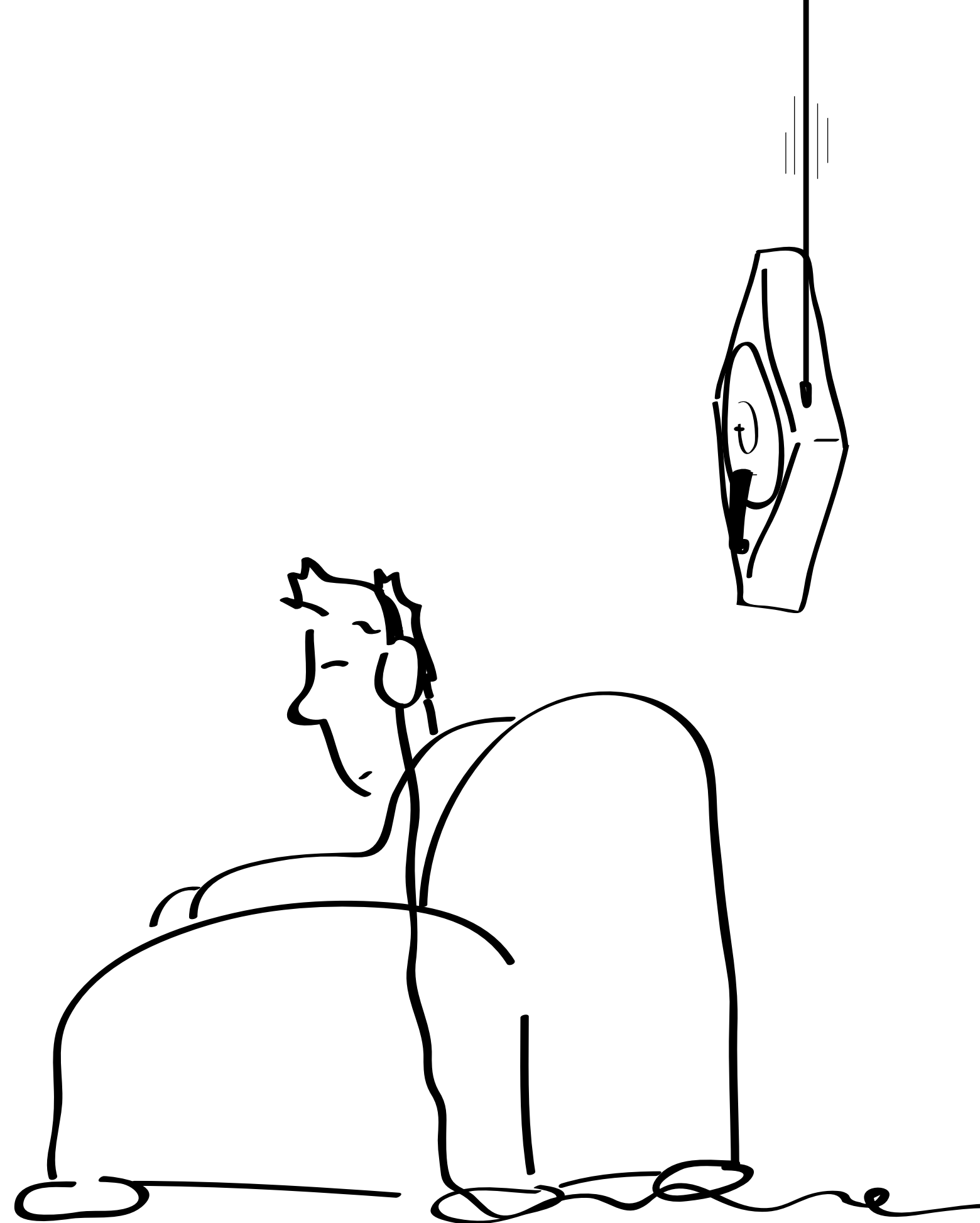
Gäbe es einen Künstler dem ich mit dem Adjektiv "prätentiös" beschreiben würde, wäre es Lana Del Rey. Durch diese EP begleitet sie uns in einer hochgestochenen dennoch unechten Art. Die Lieder sind pompös aufgebaut mit Streicherorchestern und Echos aber. Sie eilt sich selbst voraus. Sie ist nicht so groß wie ihre Musik, denkt es aber.

Qualitativ ist hier nichts besonders schlecht, aber protz gleichzeitig rum, als wäre es das nächste "God Only Knows" (*Dennis lacht*) und spuckt dir dabei ins Gesicht.

Zu den Highlights zählen "Ride" und "Bel Air" die andeuten, dass Fräulein Del Rey eine große Frau im Bereich der Popmusik werden kann aber andererseits haben wir Lieder wie "Cola" in der unsere Heldin den Geschmack ihrer Pussy beschreibt. Ich kann diese Künstlerin als Sängerin leider nicht ernst nehmen. Schuld daran sind Lieder wie "Yayo" in der sie sich weit aus ihrem Fähigkeitsbereich herausτραut.

Insgesamt kann man sagen, das Lana Del Rey möglicherweise (wenn sie denn auf den Boden der Tatsachen zurückfinden sollte) eine großartige Künstlerin sein könnte, aber es hier durch aufgesetztes und anmaßendes Auftreten nicht schafft.

Aber sie wird trotzdem weiterhin Erfolge in den Charts feiern können. Anfängerbonus gibts auch in der Musikwelt. *nk+df*



HIER STEHT NIX



CLOUD ATLAS

Das erste, was ich dachte, als ich von diesem Film hörte war: „Achso, ein neuer Tom Hanks Film. Interessiert mich nicht sonderlich.“ Tom Hanks war für mich nun schon länger ein überbewerteter Schauspieler dessen beste Rollen schon fast 20 Jahre zurückliegen.

Was hat mich dazu gebracht den Film doch zu gucken?

- 1) Alleine die Anzahl der Charaktere, die die Hauptdarsteller spielen hat mich beeindruckt. Ich dachte mir: Entweder das wird ein komplizierter Haufen Matsch oder ein durchgeklügeltes Gesamtwerk
- 2) Hugh Grant spielt mit! Wenn der Film nicht brillant wird, wird er immerhin unterhaltsam. Auf irgendeiner Art und Weise zumindest. Hugh Grant in einem sogenannten „dystopischen, post-apokalyptischen“ Drama kann nur unterhaltsam sein.
- 3) Der Film dauert stolze 3 Stunden. Entweder würde das ein langatmiges Stück Selbstwichtigkeit oder tatsächlich ein Film, der faszinieren kann und die Zuschauer am Rand des Kinosessels fesselt.

Mein Fazit nach dem Kinobesuch:
Ein durchweg ausgeklügelter, spannender und sogar lustiger Film, der anspruchsvoll ist und auch von der Darstellervahl überzeugt.
Am Ende ergibt sich einem der Sinn und der Zusammenhang der Geschichte, die Anfangs noch für Verwirrung sorgte.
Der Film ist kein Meisterwerk aber bei weitem kein Durchschnittsschinken.
Ich habe das vorher erschienene Buch nicht gelesen, bin also in dieser Hinsicht nicht voreingenommen.
Empfehlenswerte Wurst!
nk

8/10



THE HOBBIT

Im Zug im 2. Wagon von der Fahrtrichtung hinten in der 2. Klasse, saß ein ziemlich großer Hobbit (Erklärung: Ja, ich bin ein Hobbit... Habe vor gut 5 Jahren mit einem Hobbitkumpanen eine authentische Hobbitprüfung absolviert. Ist einfach so! Akzeptiert es!) Und dieser Hobbit schreibt über seine Erfahrung mit dem Film über seinen Artgenossen Bilbo.

Kurz und knapp: Der Film ist herzerwärmend, lustig, spannend und ein wahres Erlebnis. Man fühlt sich so als ob man selber an der Reise von Gandalf und Konsorten teilnimmt. Und was für eine magische Reise es ist!

Zu den Kritikpunkten: Ja, es wird an der Geschichte vom Buch herumgewerkelt und es werden Veränderungen unternommen. Ja, der Film ist sehr im der Manier der Herr der Ringe Trilogie aufgebaut. Ja, es wird viel Füllungsmaterial verwendet und es werden viele Nebengeschichten erzählt. Ja es wird mehr auf die Zwerge konzentriert als im Buch. Ja, das alles stimmt aber diese ganzen Aspekte machen den Film nicht weniger unterhaltsam oder auf irgendeiner Art qualitativ schlechter.

1. Die Änderungen sind leicht und legitim, meiner Meinung nach. Bildet euch da eure eigene Meinung.
 2. Die Nebengeschichten sind aus anderen Werken Tolkiens und bilden eine sehr interessantes Hintergrundwissen. Gefällt mir! Die Grotten der Zwerge z.B. sind sehr faszinierend.
 3. Die Ausschmückungen: Wir haben z.B. eine Szene in der die Zwerge singend das Geschirr waschen. Unnötig? Vielleicht, aber für mich eine sehr willkommen Szene. Denn je länger ich in Hobbithausen bleiben darf desto besser.
- Fazit: Wenn ihr Wälder, Abenteuer und Sigur Ròs mögt und zufälliger Weise in einer Band spielt die hobbitbeeinflussten Psychedelic-Postrock zu spielen versucht, dann ist der Film zu 100% auf eurer Wellenlänge
nk

9/10



PRETTY SWEET

THE NEW GIRL & CHOCOLATE VIDEO COMING IN NOVEMBER 2012

Pretty Sweet Premiere - @Shibulé Headquarters – 28.11.2012

„Okay ich habe ne Idee, worüber wir schreiben können.“ Es ist der Anfang eines neuen Redaktionsmonats bei Shibulé und wie das nun mal so ist kommen die Ideen immer erst im Laufe des Monats. Einige Minuten vor dem Moment als ich den obigen Satz schrieb, hatte ich noch keine Ahnung woran die Shibulé Crew an diesem Tag arbeiten könnte. Um nicht zu sehr um den heißen Brei herum zu reden: Ich erinnerte mich, dass ich noch einen iTunes Gutschein irgendwo rumfliegen hatte und erwarb prompt „Pretty Sweet“ das kürzlich erschienene Skatevideo der Girl und Chocolate Familie. Ich brannte das Moped auf ne DVD, sprang auf mein Rad um Dennis mit der frohen Botschaft zu überraschen.

Einmal gemütlich gemacht und Notizblock geschnappt, waren wir bereit.

Ihr müsst wissen, ich habe Monate auf dieses Video hin gefiebert. Wirklich gefIEBERT. Ein neues Video aus dem Hause Girl/ Chocolate ist für einen Skater so etwas episches und monumentales wie Y2K, der Mauerfall, Weihnachten und das Ende vom 2. Weltkrieg zusammen. Die Erwartungen waren dementsprechend riesig.

Meine Knie zitterten, ich hatte einen trockenen Mund und atmete hektisch. Dennis drückte „Play“.

Das Intro: Ein absolut übertriebenes Konfetti Massaker, das so aufwändig produziert war wie man es seit Yeah Right (2003) und Fully Flared (2007) gewohnt ist. Man merkt, sie haben nicht an Geld oder Mühen gespart um das Intro so pompös wie möglich erscheinen zu lassen. Übertrieben aber dennoch beeindruckend. Verdammt! Ich hatte keine Ahnung was in dem Intro echt oder unecht war. Ihr werdet verstehen wenn ihr es seht.

Das Video (Video darf man das eigentlich nicht mehr nennen, eher Blockbuster) ging in der selben Manier weiter. Aufwändige Effekte und untypische Kameraführung lenkte fast schon ein wenig von den Skatemaneuvern ab. Sehr großen Manko, denn mit Vincent Alvarez und Cory Kennedy haben sie 2 richtig ordentliche Bomben an den Anfang gepackt. Ich bin aus den Staunen nicht mehr raus gekommen.

Man merkt dass das Video sich sehr auf die jüngere Generation konzentriert und das nicht zu Unrecht. Stevie Perez, Raven Tershy, Elijah Berle liefern alle sehr sehenswerte Footage ab. Mein persönlicher Favorit der 3 genannten ist Elijah Berle, der anscheinend total Lebensmüde ist und offensichtlich einen Fetisch für Verletzungen hat.

Die alten Hasen der Firma kommen aber dafür zu kurz. Viel zu kurz. Mike Carroll, Rick McCrank, Brian Anderson teilen sich alle einen Part. Mike Carroll kommt noch am besten weg und beweist wiederum wer die besten Nollieflips im Biz hat. Im selben Part kann Alex Olson der den Hauptteil des Parts ausmacht nochmal ordentlich scheinen. Rick Howard dagegen glänzt komplett durch Abwesenheit. Außerdem Devine Calloway und Anthony Pappalardo die zwar noch im Trailer zu sehen waren aber im Video komplett fehlen. Enttäuschend.

Aber ich denke mal so ist es wenn man sich Helden ausgesucht hat und diese, die Position nach den ganzen Jahren nicht erfüllen können.

Auch Kenny Anderson, Gino Iannucci, Daniel Castillo, Chris Roberts & Justin Eldridge teilen sich einen Part und kommen allesamt zu kurz.

Zugegeben: Das Video ist 78 Minuten lang aber mittlerweile wünsche ich mir heimlich sie hätten ein Girlvideo und ein separates Chocolatevideo gemacht wenn das Problem tatsächlich an der Länge des Videos lag.

Zwischen drin kommen immer wieder sehr amüsante Sketches mit Will Arnett (kannte ich vorher nicht) oder Jack Black und man fragt sich, wie sie an diese Personen herankommen.

Von Mikemo Capaldi's Part war ich ehrlich gesagt sehr erstaunt, da ich gedacht habe er legt sich eher auf die faule Haut als Videomaterial zu sammeln. Genau der Gegenteil war der Fall. Brandon Biebel und Jeron Wilson teilten sich einen Part in dem Jeron wahrscheinlich seine beste Footage seit „Mouse“ (1996) präsentiert. Hut ab!

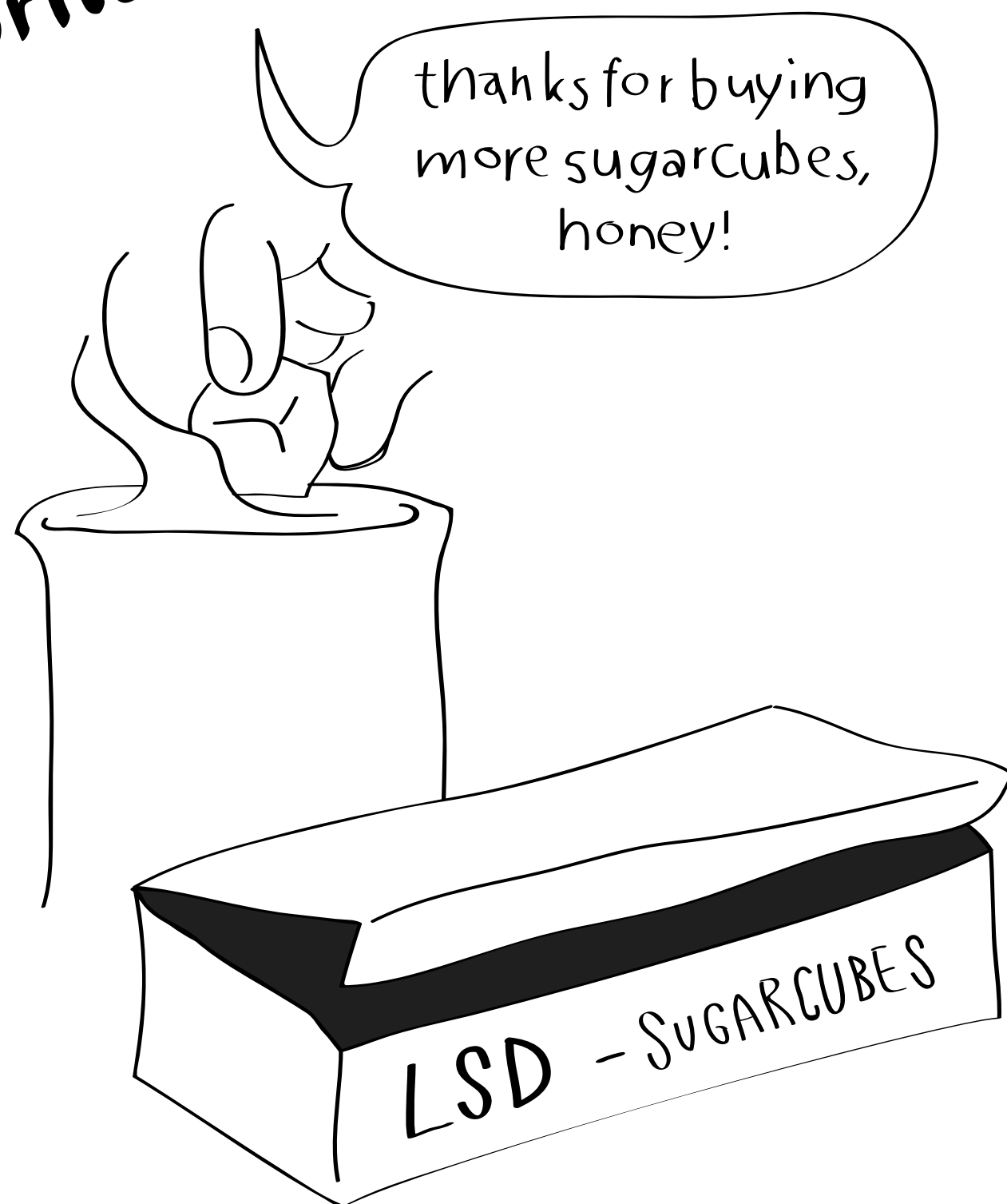
Die letzten Parts gehören keinen geringeren als Marc Johnson (skatet zu „5 Years“ von Bowie (YEAH BITCH! GÄNSEHAUT!)), Sean Malto, Eric Koston und Guy „motherfucking“ Mariano.

Und Mariano liefert unmenschliches, absolut krankes. Die Gerüchte, dass sein letzter Trick wohl der härteste Railtrick aller Zeiten ist, stimmen. Anders kann man das nicht ausdrücken. Skater des Jahres? Skater des Jahrzehnts? Des Jahrhunderts?? Puh!

Fazit: Bestes Skaten das je gefilmt wurde und trotzdem lege ich meine Hand ins Feuer und sage, dass dieses Skatevideo polarisieren wird. Es wird so einigen nicht gefallen. Gleichzeitig hat es garantiert auch Maßstäbe gesetzt. Produktionstechnisch sowie Skatetricktechnisch.

Wenn man jedes Wort des Staunens von mir und Dennis mit Schriftgröße 1pt abtippen würde, würden wir wahrscheinlich die ganze Ausgabe füllen können. *nk+df*

Trash
corner



"An unexpected journey"



"Ich glaub mein Schwanz lutscht!"



**Holt euch jetzt ein
cooles "SHIBULÉ"
Logo auf euer T-Shirt!**

Was wir von euch brauchen:

- 1. T-Shirt(s)**
- 2. Geld (9€)**

Je mehr Abnehmer, desto billiger.
Also verbreitet diesen Mist!

Schreibt uns einfach eine Mail bei
Facebook oder an shibule@web.de
und wir versuchen eure Wünsche
wahr werden zu lassen.



Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am **28.01.2013**.
Es erwartet euch etwas geiles, von dem wir selber noch nicht wissen was es ist.

